

Gibsy – Die Geschichte des Boxers Johann Rukeli Trollmann

Filmvorführung

Deutschland 2012, 90 Min., FSK: beantragt

BUCH UND REGIE: Eike Besuden

KAMERA: André Krüger

SCHNITT UND MUSIK: Fabian Teichmann

DARSTELLER: Hannes Wegener, Hannelore Elsner,
Frank Auerbach, Erik Roßbänder, Ramin Yazdani

GRUSSWORT: Kulturdezernentin Rose-Lore Scholz



19

ERINNERN AN DIE OPFER

Johann Rukeli Trollmann ist Boxer, Lebemann und tragischer Held. Der Film erzählt die Geschichte des Sinto, der 1933 die Deutsche Meisterschaft im Halbschwergewicht gegen Adolf Witt gewann. Da er allerdings einer von den Nazis verfolgten Minderheit angehörte, wurde ihm der Titel wieder aberkannt. Aus Protest ging er als Karikatur eines »Ariers« mit weiß gepudelter Haut und hellen Haaren in seinen nächsten Kampf und traf damit eine Entscheidung mit dramatischen Folgen. Trollmann verlor diesen Fight durch K.o. nicht etwa, weil er seinem Gegner Gustav Eder unterlegen gewesen wäre, sondern weil man ihm unter Androhung des Lizenzentzugs seinen flexiblen Kampfstil, für den später auch Muhammad Ali bekannt war, untersagt hatte. Wie es sich angeblich für einen

»deutschen Faustkämpfer« gehörte, blieb Trollmann breitbeinig stehen und setzte sich ohne Deckung oder Ausweichmanöver den Schlägen seines Kontrahenten aus. Seine Karriere als Profiboxer war damit beendet.

Fortan versuchte er sich als Jahrmarktsboxer durchzuschlagen. 1939 wurde er allerdings zur Wehrmacht eingezogen und kämpfte in Polen, Belgien und Frankreich für Deutschland. Nach einer Verwundung an der Ostfront im Frühjahr 1941 wurde er im darauf folgenden Jahr aus »rasenpolitischen Gründen« vom Militärdienst ausgeschlossen, wenig später verhaftet, schwer misshandelt und ins KZ Neuengamme bei Hamburg verschleppt. Zusätzlich zur aufreibenden Zwangsarbeit musste er allabendlich gegen SS-Männer boxen. Durch die Hilfe des Illegalen Lagerkomitees konnte Rukeli Trollmann dann jedoch die Identität eines bereits verstorbenen Häftlings annehmen und in das KZ-Außenlager Wittenberge in Brandenburg ausweichen. Doch wurde seine wahre Identität dort bald entdeckt, und er musste erneut gegen SS-Leute zum Boxkampf antreten. Im vorletzten Kriegsjahr streckte er bei einem solchen Kampf einen berüchtigten Lager-Kapo nieder, der ihn daraufhin heimtückisch erschlug.

2003 wurde Rukeli Trollmann der Deutsche Meistertitel durch den Bund Deutscher Berufsboxer nachträglich zuerkannt.

Im Anschluss an die Filmvorführung findet eine Podiumsdiskussion statt mit Manuel Trollmann, dem Großneffen Johann Rukeli Trollmanns, Ricardo Laubinger, dem 1. Bundesvorsitzenden der Sinti Allianz Deutschland, sowie Ricardo Lenzi Laubinger, dem 1. Vorsitzenden der Sinti-Union Hessen.



Über den Regisseur

Eike Besuden wurde 1948 in Wildeshausen geboren. Nach seinem Soziologie- und Germanistikstudium arbeitete er seit der zweiten Hälfte der 1970er-Jahre als Gymnasiallehrer sowie als Autor, Moderator und Redakteur bei Radio Bremen. 1987 begann er, Dokumentarfilme und Fernsehfeatures zu drehen, später produzierte er auch selbst. Seit 2001 hat er sein Repertoire auf Spielfilme ausgeweitet.

EINTRITT: 6,- €, ermäßigt 5,- €

KARTENVORVERKAUF:

Tourist-Information, Marktplatz 1,
und täglich von 17.00 bis 20.30 Uhr
an der Kinokasse der Caligari FilmBühne

VERANSTALTER:

Sinti-Union Hessen; Kulturamt Wiesbaden – Caligari FilmBühne